



Rede

der Abteilungsleiterin 3  
im Bundesministerium für  
Bildung und Forschung,  
Frau Kornelia Haugg,

anlässlich

der JOBSTARTER-Fachtagung  
„Umwelttechnologien/ Erneuerbare Energien  
– Fachkräfte für die Zukunft“

am 3. und 4. September 2008

in Schwerin

Es gilt das gesprochene Wort!

Seite 1 von 6



Sehr geehrte Damen und Herren,

es ist mir eine große Freude, hier heute in diesem festlichen Rahmen mit Ihnen zusammenzutreffen. Ich darf Ihnen die Grüße der Leitung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung ausrichten – insbesondere von Frau Bundesministerin Dr. Schavan und Herrn Parlamentarischen Staatssekretär Storm, die beide terminlich anderweitig zwingend verpflichtet sind.

Zunächst begrüße ich Sie, sehr geehrter Herr Saur, als Vertreter des Landes Mecklenburg-Vorpommern und somit stellvertretend für den Hausherrn dieses wunderschönen Schweriner Schlosses. Herzlichen Dank, dass diese zweitägige Veranstaltung in diesem Rahmen ermöglicht wurde.

Dank auch Ihnen allen, sehr geehrte Damen und Herren, die Sie sich in unterschiedlichen Funktionen aus Wirtschaft, Verwaltung und Politik, als Vertreter der Kammerorganisationen, als Experten in Bildung und Forschung, als Koordinatoren von JOBSTARTER-Projekten und anderen Ausbildungsinitiativen für dieses wichtige Thema heute und morgen Zeit genommen haben.

I.

Mit dieser Veranstaltung bringen wir unser gemeinsames Ziel zum Ausdruck, die Berufsbildung in der innovativen und wachsenden Branche der erneuerbaren Energien zu stärken. Wir brauchen eine qualifizierte berufliche Aus- und Weiterbildung der Fachkräfte von morgen und zwar jetzt. Im Hinblick auf den sich abzeichnenden Fachkräftemangel ist es dringend erforderlich, gerade in innovativen, expandierenden Bereichen rechtzeitig die Weichen zu stellen. Anhand guter Beispiele und Erfahrungen von Unternehmen und Forschungseinrichtungen, werden wir Sie heute und morgen über die Qualifizierung des künftigen Fachkräftenachwuchses informieren, vielleicht zum Nachdenken anregen, auf jeden Fall den Austausch von Wissen ermöglichen.

II.

Erneuerbare Energien werden eine immer wichtigere Rolle spielen. Der Wettbewerb in diesem Bereich wird branchenübergreifend und weltweit geführt. Deutschland ist derzeit gut aufgestellt. Um diese Position zu sichern, gibt es für den Wirtschaftsstandort Deutschland keine Alternative zu einer Strategie der permanenten Innovation. Neue Technologien und wissenschaftliche Erkenntnisse werden unsere Möglichkeiten erweitern.

Seite 2 von 6

Zugleich werden aber Nachwuchs- und Rekrutierungsprobleme auf Seiten der Wirtschaft zum Teil dramatisch zunehmen:

Aktuelle Schulabgängervorausschätzungen zeigen, dass in den nächsten Jahren die Zahlen der Absolventen und Absolventinnen aus den allgemein bildenden Schulen zum Teil deutlich abnehmen werden. Bereits im Jahr 2008 werden rund 33.500 Jugendliche weniger diese Schulen verlassen als noch im Vorjahr. Der Rückgang fällt demografisch bedingt in den neuen Ländern (mit 12,4 Prozent) deutlich stärker aus als in den alten Ländern (3,5 Prozent). In den neuen Ländern wird sich die Absolventenzahl bis zum Jahr 2013 gegenüber 2000 etwa halbiert haben. In den alten Ländern werden steigende Abiturientenzahlen den Rückgang der Absolventenzahlen zunächst begrenzen. Das gilt für jene Jahre, in denen es durch die Verkürzung der Schulzeiten in Gymnasien zu zwei Entlassjahrgängen von Abiturienten und Abiturientinnen kommen wird.

Vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung zeichnet sich eine Fachkräftelücke gerade in innovativen Wachstumsbranchen ab. Bereits in wenigen Jahren werden wir nach qualifiziertem Nachwuchs in Schlüsseltechnologien suchen. Dies gilt für Beschäftigte mit akademischem Abschluss ebenso wie für qualifizierte Facharbeiterinnen und Facharbeiter. Die technologischen Herausforderungen morgen meistern zu können setzt voraus, heute in Berufen mit technologischem Potential verstärkt auszubilden.

### III.

Die im Berufsbildungsgesetz und der Handwerksordnung verankerten 344 Ausbildungsberufe sind offen konzipiert für technischen Fortschritt und Strukturveränderungen in Arbeit und Organisation. Seien Sie versichert, dass die Bundesregierung alle Neuordnungsverfahren und neuen Ausbildungsberufe in diesem Sinn für die Herausforderungen der Zukunft permanent auf den Prüfstand stellt und inhaltlich weiter entwickelt und strafft: Von 1996 bis 2008 waren es insgesamt 294 Verfahren, davon betrafen 79 neue und 215 modernisierte Ausbildungsberufe.

Die Aktualisierung der Berufsprofile ist eine kontinuierliche Aufgabe von hohem bildungspolitischem Rang, an der neben Bund, Ländern und dem Bundesinstitut für Berufsbildung die Kammern, Sozialpartner sowie Experten aus der betrieblichen Praxis beteiligt sind. Nicht immer ist ein neuer Beruf erforderlich, wenn sich Qualifikationsanforderungen ändern. Die Herausforderungen in Neuordnungsverfahren liegen darin, die zum Teil konträren Interessen hinsichtlich gewünschter Qualifikationsanforderungen durch hinreichend flexible Strukturen, offene Formulierungen und Gruppenbildung in Einklang zu bringen. Sie werden an beiden Tagen noch intensiv Gelegenheit haben, diese Thematik im

Rahmen der Podiumsdiskussion und der Foren zu vertiefen. Neben der Modernisierung von bestehenden Ausbildungsberufen und auch Fortbildungsberufen kommt der Nutzung von Ausbildungspotentialen z.B. im Rahmen von Verbundausbildung, Zusatzqualifikationen oder Fortbildungsmöglichkeiten zentrale Bedeutung zu.

#### IV.

Die Branche der erneuerbaren Energien entwickelt sich durch ihr dynamisches Wachstum zu einem Motor für Arbeitsplätze und Produktivitätssteigerung. So stieg die den erneuerbaren Energien zuzurechnende Brutto-Beschäftigung in Deutschland zwischen 2004 und 2006 um rund 75.000 auf insgesamt 235.600 Arbeitsplätze. In 2007 hat sich die Beschäftigtenzahl weiter auf etwa 249.000 Personen entwickelt (BMU 2007). Der Entwicklungsprozess ist dabei technologisch unterschiedlich weit vorangeschritten, in vielen Bereichen ist bereits ein Niveau erreicht, das eine wirtschaftliche Erzeugung im Vergleich zu konventionellen Energiequellen ermöglicht. Die Standorte zur Herstellung von Systemen und Anlagen durchlaufen augenblicklich einen Konzentrationsprozess, in dessen Rahmen sich auch Verfahren und Tätigkeiten weiter standardisieren und gruppieren werden. In dieser Phase ist die Herausbildung branchentypischer Tätigkeits- und Berufsstrukturen von besonderer Bedeutung, was jedoch nicht zwangsläufig zu neuen Branchenberufen führen muss.

#### V.

Generell schafft die duale Berufsausbildung in diesem Wachstumsfeld die Grundlage für den Fachkräftenachwuchs von morgen. Das BMBF hat sich mit verschiedenen Maßnahmen und Programmen – allen voran das Flaggschiff JOBSTARTER mit seinen sechs Strukturprogrammen – zum Ziel gesetzt, die hohe Qualität der dualen Berufsausbildung in Deutschland sichtbar zu machen und zu stärken. Duale Ausbildung ist für 66 % der Jugendlichen eines Altersjahrganges der Weg in eine eigenverantwortlich berufliche und persönliche Zukunft. In innovativen Wachstumsbranchen haben viele Unternehmen eine Mangelsituation an Ausbildungstradition. Hier setzen wir zusätzlich an mit Brancheninitiativen, Handreichungen in Form von Informationsquellen unterschiedlichen Formats (Broschüren, CD's, Messebeteiligungen oder Diskussionsforen). In besonderer Weise sind Image-Initiativen sinnvoll, die Schulabgänger auf die ihnen wenig bekannten Ausbildungsmöglichkeiten hinweisen und zugleich Vorbehalte abbauen (z.B. Ausbildung in der Abfall- und Kreislaufwirtschaft im Rahmen der Biogaserzeugung und in anderen Bereichen). Solche Image-Initiativen, die beispielsweise aus Fallsammlungen regionaler Qualifizierungskonzepte in den verschiedenen Sektoren bestehen, haben sich dabei als effizient erwiesen. Ich möchte Ihnen in diesem Zusammenhang ein jüngstes BMBF-Produkt,



die CD ROM „Duale Ausbildung in erneuerbaren Energien“ vorstellen.

Während sich die bereits im Jahr 2007 veröffentlichte gleichnamige BMBF-Broschüre primär an Unternehmer richtet, ist diese CD-Rom auf die Zielgruppe Jugendlicher zugeschnitten. Sie soll Chancen und gute Ausbildungsbeispiele veranschaulichen, die ein innovatives wachsendes Zukunftsfeld bietet. Es werden die Bereiche

- Windenergie,
- Solarstrom,
- Wasserkraft,
- Biomasse und
- Haustechnik

vorge stellt – spannende Technologien für den Schutz der Umwelt, bei denen Schüler und Schülerinnen gleich nach der Schulzeit in die Ausbildung einsteigen können. 30 Ausbildungsberufe in Forschungseinrichtungen, bei Energieerzeugern und Anlagenherstellern für angehende Kaufleute und Technikprofis sind in Wort und Bild zu sehen.

Für die erneuerbaren Energien gibt es noch keine ausgeprägten Ausbildungs- und Berufsprofile. Die fachlichen Anforderungen werden zwar in immer mehr Aus- und Weiterbildungs- und Studienangeboten aufgegriffen, aber die Transparenz ist unzureichend. Umso wichtiger ist es, zu zeigen, was heute möglich ist und wie sich der Bedarf entwickeln wird.

VI.

Im Nationalen Pakt für Ausbildung und Fachkräftenachwuchs haben sich Wirtschaft und Bundesregierung mit Erfolg verabredet und verpflichtet, auch in den nächsten Jahren eine langfristig ausgerichtete und möglichst bedarfs- und nachfragegerechte Ausbildungsleistung sicherzustellen. Es ist an der Wirtschaft, die von der Bundesregierung bereitgestellten Förderprogramme und -maßnahmen nachzufragen und abzurufen. Nur gemeinsam lassen sich die Herausforderungen der Zukunft bewältigen. Zusammen mit dem großen Engagement der Wirtschaft möchten wir die hohe Ausbildungskultur in Deutschland weiter stärken. Dies findet auch seinen Ausdruck in der Qualifizierungsinitiative der Bundesregierung, die unter der Federführung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung erarbeitet wurde.

Mit der Qualifizierungsinitiative hat die Bundesregierung ein umfassendes Reformwerk auf den Weg gebracht, das die Bildungschancen für alle Menschen in Deutschland deutlich erhöhen soll. Im Bereich der beruflichen Bildung soll insbesondere der Anteil an Jugendlichen ohne beruflichen Abschluss reduziert und Altbewerber mit verschiedenen Maßnahmen, insbesondere dem Ausbildungsbonus und dem Programm JOBSTARTER

Seite 5 von 6

CONNECT (Ausbildungsbausteine), in Ausbildung gebracht werden. Wirtschaft, Sozialpartner, Kammern und alle anderen Verantwortlichen sind aufgefordert, das verstärkte Angebot zur Zusammenarbeit aufzugreifen und umzusetzen. Im Bereich der beruflichen Bildung sind insbesondere folgende Schnittstellen Gegenstand der konzertierten Bemühungen, die im Herbst als nationale Qualifizierungsinitiative der Öffentlichkeit vorgestellt wird:

- Abschluss und Anschluss für jeden jungen Menschen,
- Stärkung der Ausbildungsfähigkeit,
- Umbau des Übergangssystems zu einem Ausbildungseinstieg,
- Ausbau der Aufstiegswege und Verbesserung der Durchlässigkeit.

VII.

Sehr geehrte Damen und Herren,  
seien Sie versichert, dass sich die Bundesregierung mit Maßnahmen und Programmen konkret für die Gleichwertigkeit der beruflichen Bildung und für die Sicherung des Fachkräftenachwuchses einsetzt. Duale Berufsausbildung, die auch international als bestes Modell der Nachwuchsqualifizierung gewürdigt wird, ist das Herzstück der beruflichen Bildung. Sie soll und darf aber kein starres System sein. Der ständige Strukturwandel und die mitunter rasant wachsende Wissens- und Stofffülle zwingen in allen Bereichen von Bildung und Qualifizierung zu einem Denken und Handeln, bei dem alle gebraucht und niemand vergessen werden darf.

Auch wenn sich die Situation auf dem Ausbildungsstellenmarkt insgesamt für die Auszubildenden entspannt hat, so ist es nach wie vor einer der herausragenden Aufgaben der Bundesregierung und des Bundesministeriums für Bildung und Forschung, Instrumente für die Harmonisierung von Angebot und Nachfrage auf dem Ausbildungsstellenmarkt bereitzustellen. Das Gesamtprogramm „JOBSTARTER“ des BMBF ist mit seinen sechs Ausbildungsstrukturprogrammen in der Lage, neue Instrumente und Themenstellungen sowie bundesweit einheitliche, nachfrageorientierte Förderbedingungen für zusätzliche Ausbildungsplätze zur Geltung zu bringen und anzupassen. Nutzen Sie im Rahmen ihrer unterschiedlichen Verantwortlichkeiten und Zuständigkeiten die über unterschiedliche Programme und Formate transportierten Angebote für die weitere Sensibilisierung aller Akteure im Kontext des gemeinsamen Ziels: Sicherung des Fachkräftenachwuchses der Zukunft. Ich wünsche der Veranstaltung hier im Schloss von Schwerin lebhafte Resonanz und Beachtung in der Öffentlichkeit.